

erscheint täglich
sehr 6½ Uhr.
Redaktion und Expedition
Johanniskirche 23.
Baron von Reichenau Sr. Güttner.
Sprechstunde d. Redaktion
Vormittag von 11—12 Uhr
Nachmittag von 4—6 Uhr.
Ankündigung der für die nächst-
liegenden Nummer bestimmen-
den Preise an Wochentagen bis
zum Nachmittags, am Sonn-
und Festtagen früh bis 1½ Uhr.
Ankündigung der für die nächst-
liegenden Nummer bestimmen-
den Preise an Wochentagen bis
zum Nachmittags, am Sonn-
und Festtagen früh bis 1½ Uhr.
Ankündigung der für die nächst-
liegenden Nummer bestimmen-
den Preise an Wochentagen bis
zum Nachmittags, am Sonn-
und Festtagen früh bis 1½ Uhr.
Ankündigung der für die nächst-
liegenden Nummer bestimmen-
den Preise an Wochentagen bis
zum Nachmittags, am Sonn-
und Festtagen früh bis 1½ Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Nº 14.

Mittwoch den 14. Januar.

1874.

Bekanntmachung, die Reichstagswahl betreffend.

Die Zusammenstellung des Ergebnisses der Wahlen in den dreieckigen Bezirken des hiesigen größten Wahlkreises wird von dem unterzeichneten Wahlkommissar des Kreises

Mittwoch im Saale der Alten Waage (II. Stock)

bewirkt und das Gesamtergebnis der Abstimmung in den Bezirken unmittelbar darauf verkündigt werden. Zu dieser Wahlhandlung haben alle Wahlberechtigte Auftritt.

Leipzig, den 10. Januar 1874. Der Wahlkommissar des XII. Wahlkreises.

Dr. Koch.

Bekanntmachung.

Diejenigen Grundstücksbesitzer, welche einen Weihnachtsschein an die Stadtkasse zu zahlen haben und damit pr. Datum Weihnachten 1873 im Rückstand geblieben sind, werden zu dessen sofortiger Bezahlung aufgefordert.

Leipzig, den 3. Januar 1874.

Des Rathes Finanz-Deputation.

Universität.

Leipzig, 13. Januar. Die Juristenfakultät unserer Hochschule zählte bei Ausgabe des Rektionsatlasses für das laufende Semester 17 Dozenten, während die Zahl der immatrikulirten Studenten der Rechte in diesem Semester 960 Höher oder genau 400 mehr, als die Berliner Juristenfakultät anzugeben hat, beträgt.

The noch das Winterhalbjahr begann, verlor indeß die Fakultät durch Tod und durch Wegberufung zwei Dozenten, die Professoren Schletter und Ritter (das Personalvergleich, das Weihnachten erschien, nennt den Straßburger Professor gleichwohl noch immer unter den Mitgliedern unserer Hochschule). Ein Dritter weilt in Italien auf Urlaub (Prof. Dr. Voigt). Die Zahl der lebenden Dozenten mindert sich dadurch auf 14.

Von Ostern an kommt hierzu der berühmte Theodor Mommsen, welcher in Berlin der philosophischen Fakultät angehörte und Mitglied der dortigen Akademie der Wissenschaften ist; Dasselbe hat seine Vorlesungen mit das Sommersemester in Leipzig bereits eingefangen.

Die Zahl 14 bleibt gleichwohl, da die Fakultät im nächsten Semester abermals einen Dozenten verliert. Die Verhandlungen mit einer auswärtigen Regierung, die, wie schon erwähnt, seit Anfang vorigen Monats im Gange waren, sind dem Vernehmen nach, nunmehr beendigt und haben zur Wegberufung Professor Dr. Pöder's als ordentlicher Professor des Straf- und Strafprozeßrechts geführt. Derselbe wird also diesen Leipzig verlassen, um nach 16 Semester erprobter Lehrertätigkeit in Leipzig nach Erlangen überzusiedeln. Die von der f. kaiserlichen Regierung ihm gewährten Bedingungen sollen freilich sehr glänzende und vortheilhafte sein. Die selbe böhmische Universität hat dann bestimmt in jeder Fakultät Professoren, die sie aus Leipzig erhielt: die theologische v. Jesch, wie, die medizinische den Ophthalmologen Julius Michel, die philosophische den Philologen Schöne.

Dr. Wh.

Neues Theater.

Leipzig, 13. Januar. Beethoven's Oper „Fidelio“ verdient jedenfalls noch in weit höherem Maße die Werthöhung, welche man der Oper „Euryanthe“ von Weber angedeihen lässt. Denn an Tiefe der Empfindung, Macht und Größe des Ausdrucks, Schönheit und Würde in der Form übertragt Beethoven ja in kaum meßbarer Stunde den Freischüttkomponisten, dessen unglaubliche Verdienste leider nur zu oft überschaut worden sind. Da nun die Chöre der Oper „Euryanthe“ durch den treiflichen Verein „Sängerkreis“ so außerordentlich wirklich verstärkt waren und dadurch das ganze Ensemble in bedeutsamem Maße gehoben erschien, so darf man wohl die Hoffnung beginnen, daß in Zukunft auch dem so viel größeren Meister dieselbe Rücksicht geschenkt wird und die Chöre des Gelangenen durch die geliebten Sänger des genannten hochgeschätzten Vereins eine sehr wühmendwerte Heilsquelle erhalten.

Im Übrigen ist zu erwähnen, daß die Hauptrollen ganz wie früher belegt waren und die Repetition derselben als eine größtentheils recht anerkanntswerte erschien. Nur möchten wir nicht unterschlagen, daraus hinzuweisen, daß Beethovens Tonbilder immer musikalisch vorgeführt sind und das sorgsame Sprechen nicht vertragen. Derartige dramatische Effekte bedurfte Weyerbeer, aber nicht Beethoven.

—1.

Altes Theater.

Leipzig, 13. Januar. Das Beneß für die Hinterlassenen des wackeren, so plötzlich verstorbene Kästners Großmann fand eine bereitwillige und rühmendwerte Unterstützung in dem Gastspiel des Frau Gläser-Delta, welche, selber ein Liebling des Leipziger Publicums, jetzt noch länger als drei Jahren zum ersten Male wieder auf unserer Bühne auftrat, und zwar in

Wir sehen uns veranlaßt, daß Reiten auf den von der heiligen Brücke nach dem Rabthurme und nach der hohen Brücke führenden Fußwegen, sowie das Fahren derselben mit Schubkarren, Handwagen und dergleichen bei Geld. bez. Haftstrafe zu verbieten.

Leipzig, am 2. Januar 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Dr. Reichel.

Nicolai-Gymnasium.

Die Anmeldungen neuer Schüler für nächste Ostern nehmen ich in den Tagen vom 13. bis 16. Januar in den Stunden 12—1 und 3—4 Uhr entgegen. Beizubringen ist ein Lauschein und die letzte Censur der bisher besuchten Schule.

Leipzig, am 12. Januar 1874.

Prof. Lipsius.

Redner deutete einige Fehler an, die gemacht würden, und knipste daran die Mahnung, daß jede Dame, die sich der Kindergartenclasse widmen wolle, sich drüßen möge, ob sie auch die Bedingung des Singenkönigss zu erfüllen vermöge, wie es nötig sei. Zuletzt warf er noch einen Blick auf die Frage: ob der Gefang ohne oder mit Begleitung eines Instrumentes auszuführen sei, und er erkannte die Berechtigung beider Fälle an. Mit einem Hinweis auf die trefflichsten Lieder-Sammlungen von Fröbel, Mittendorff, Köbler ic. und mit dem Wunsche, daß Gesang und Gefüge mehr und mehr vervollkommen und für das Gemüthsleben der jungen Jugend fruchtbar gemacht werden möchten, schloß der Vortragende seinen Vortrag. Nach demselben ergriß Lehrer Geßell das Wort und stimmte dem Vortragenden bei, thieße Manches aus seiner Erfahrung mit, und mache daran aufmerksam, daß nur solche Damen Kindergartenlehrer werden sollten, die recht geziugig und geschmeidig wären, die als Kinder schon recht glücklich gewesen seien, da ja das Kindliche nicht eingerichtet werden könne. Durch einen andern Herrn stand der Köperische Sag, daß auch die Sinnesanschauung beim Kind in gewöhnliche Erregung versetzt werden könnte, eine Widerlegung, welche man von physiologischen Standpunkten aus zustimmen mußte. Darauf wurde die Sitzung von Dr. Binkau mit der Mitteilung geschlossen, daß der gedruckte Vortrag der Frau Dr. Goldschmidt, dessen Extrakt der Cässe für Freistellen zu gute komme, für 5 Rgt. zu haben sei.

gescheitert sind (siehe den 6.) — Urheberrecht des amerikanischen General-Procurators über das Schiff Virginie; derselbe hält daher aus, daß das Schiff nicht berechtigt gewesen wäre, amerikanische Flagge zu führen. (Auf diese Sprüche fordert Spanien die Wiederablieferung des Schiffes, aber ohne Erfolg, da dasselbe zu läufig scheitert und untergeht.) — Der frühere serbische Kriegsminister Belimarkovic wegen Betrugs und Unterschleiß in Haftgefangen verhaftet — Erdstöße im Pessischen.

21. Gefecht bei Pinates del Rincon (Valencia); die Carlisten von den Regierungstruppen geschlagen.

22. Erzbischof Ledochowski von Posen wird von seinem in eine Geldstrafe von 9500 Thalern verurtheilt (siehe den 25. Nov.) — Eröffnung des Landtages von Kroatiens — General Moriones langt mit seiner Armee, von den Carlisten unter den Generälen Eliz und Olio in eine Halle geflohen und von Tolosa abgeschnitten, in San Sebastian (Guipuzcoa) an, um die einzige Rückzugslinie, den Seeweg, zu seiner Rettung zu benutzen.

23. Erzbischof Ledochowski von Posen wird von seinem in eine Geldstrafe von 9500 Thalern verurtheilt (siehe den 25. Nov.) — Eröffnung des Landtages von Kroatiens — General Moriones langt mit seiner Armee, von den Carlisten unter den Generälen Eliz und Olio in eine Halle geflohen und von Tolosa abgeschnitten, in San Sebastian (Guipuzcoa) an, um die einzige Rückzugslinie, den Seeweg, zu seiner Rettung zu benutzen.

24. Übriese des Marchalls Sagazain von Paris nach seinem Exil, der Insel Marguerite bei Cannes. — Einsetzung der Truppen des General Moriones zu San Sebastian (siehe den 23.).

25. Rundschreiben des französischen Cultusministers Fourtou an die französischen Bischöfe, fordert dieselben auf, sich in ihren Hirtenbriefen einer etwas gemäßigteren Ausdrucksweise gegen das Russland zu dienen. — General Moriones schafft seine Truppen zu Santona (Alt.-Castillien) wieder aus (siehe den 25.). — Die Holländer beginnen die Belagerung des Kratons von Nijmegen; in einem blutigen Gefecht mit den Holländern erleiden sie bedeutende Verluste (siehe den 19.). — Einfällige Säufz der Universität zu Altona in Folge von Vornahen von Seiten der Studenten.

26. Don Carlos bricht mit einer bedeutenden Truppenzahl von Bergara wieder gegen Bilbao (Baskenland) auf. — Eröffnung eines bislangen Kampfes vor dem Kraton durch die Holländer (siehe den 26.).

27. Fortdauernde bestige Beschiebung von Cartagena durch die Regierungstruppen, aber noch immer ohne wesentlichen Erfolg.

28. Der französischen Nationalversammlung wird ein Gesetzentwurf vorgelegt, der den Bringen von Orleans die bisher provisorisch bekleideten militärischen Grade definitiv beilegt. — Don Carlos erscheint mit seinen Truppen wieder vor Bilbao (Baskenland); auch Tolosa (Guipuzcoa) wieder von den Carlisten bedroht (siehe den 10., 25. und 28. d. M.).

Verschiedenes.

— In Berlin fand an dem Tage vor der Reichstagswahl in einem Vacan der Potsdamer Straße (2. Berliner Wahlkreis) eine socialdemokratische Versammlung statt, in der Johann Jacoby von einer Seite als Kandidat angewiesen wurde. Die andere Seite nannte ihn einen Reactionair, schon um des Doctortitels willen nicht würdig, daß die schwielige Hand eines sozialen Socialdemokraten seinen Namen in die Wahlurne würde. Ein Doctor möge noch so demokratisch sich geraten, er würde nie es aufrichtig mit den nichtpromovierten Arbeitern meinen.

29. Treffen zwischen den holländischen Truppen und Achtneuen am Fluss IJssel; das linke Ufer des Flusses füllt vollständig in die Hände der Holländer. — Decan Schellenberg, ein Hauptführer des Protestantvereins, stirbt zu Heidelberg.

30. Ertrag eines kaiserlichen Gesetzes, durch welches die Übernahme des Bürgerlichen Rechtes von Seiten des Deutschen Reichs in die Reichsverfassung verfügt wird. — Das Gesetz über Einführung der Civilstandesregister im preußischen Abgeordnetenhaus auch in 2. Besitz mit bedeutsamer Majorität angenommen (siehe den 17.). — Schluß des Landtages von Mecklenburg, nachdem die Verhandlungen über Revision der Verfassung